©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

BURGENLÄNDISCHE
HEIMATBLÄTTER

Herausgegeben vom Amt der Burgenländischen Landesregierung,
Landesarchiv — Landesbibliothek und Landesmuseum

36. Jahrgang Eisenstadt 1974 Heft Nr. 1

Ein Bericht über die Auswanderung aus dem Burgenland in den Jahren 1921 – 1923

Von August Ernst, Eisenstadt.

Verschiedene Ursachen haben im Laufe der Jahrhunderte die Menschen veranlaßt, ihre Heimat zu verlassen, um an einem anderen Ort eine neue und gefestigtere Lebensexistenz zu gründen. Es war zumeist ein hartes Los, und viele Auswanderer waren den Gefahren der neuen Umgebung nicht gewachsen.

Mit dem 17. Jh. setzte eine Auswanderungsbewegung ein, die bis herauf ins 20. Jh. nicht mehr abreißen sollte. Die Hintergründe dieser Auswanderungen waren zumeist politischer und religiöser Natur, oder sie waren — insbesondere seit dem 18. Jh. — bedingt durch die damalige Agrarstruktur, zu der dann im 19. Jh. die Bevölkerungsexplosion kam. Daneben gab es noch die landwirtschaftliche und gewerbliche Arbeitswanderung, für die man heute die Bezeichnung „Wanderarbeiter" gebraucht und bei der man meistens nur vorübergehend und saisonbedingt in einer anderen Gegend einem Erwerb nachging[1].

Die immer stärker werdende Bevölkerungsvermehrung und die damit in einem reinen Agrarland verbundene ständig wachsende Raumknappheit führte in der 2. Hälfte des 19. Jh.s im damaligen Westungarn zu einer katastrophalen wirtschaftlichen Situation. Dazu kam noch das Auftreten der Reblaus in den Weingärten, wodurch in vielen Menschen der Entschluß reifte, anderswo ihr Fortkommen zu finden. Auf die ersten Spuren einer Überseewanderung im Nordburgenland stoßen wir schon in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts[2], denen in den achtziger Jahren der Süden folgte. Auch

1 Graupner Ludwig, Die Amerikawanderung im Güssinger Bezirk, Burgenländische Forschungen, H. 3 (Eisenstadt 1949), S. 4ff.
2 Bodo Fritz, Bodenständigkeit und Auswanderung, Mitteilungen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, (Eisenstadt 1938), Nr. 1, S. 21.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

die ersten Jahrzehnte des 20. Jh.s und die ersten Nachkriegsjahre änderten an dieser prekären Situation nichts oder nur sehr wenig[3]. Zu kleine landwirtschaftliche Betriebe, der Drang nach rascher Wohlhabenheit, unzulängliche Arbeitsverhältnisse und Entlohnungen, ein Überangebot von Arbeitskräften, Wohnungsmangel und andere Motive trieben viele Einwohner dieses neuen Bundeslandes in die ungewisse Fremde. Ein Bericht der Polizeiabteilung des Amtes der Burgenländischen Landesregierung an das Bundeskanzleramt in Wien gibt uns ein anschauliches Bild über die desolate Lage in diesen Jahren:[4]

„Die Auswanderung ist neuerdings im Anwachsen begriffen Vertrauliche Mitteilungen lauten dahin, dass in den südlichen Bezirken des Burgenlandes eine grosse Anzahl Werber verschiedener Schiffahrtsgesellschaften eine auffallend rege und gesetzwidrige Tätigkeit entwickeln, indem sie die unerfahrenen Kreise der Landbevölkerung unter glänzenden Versprechungen zur Auswanderung verlokken. Die Angeworbenen erhalten Überseefreikarten und müssen hiefür gegenüber den im Einwanderungslande befindlichen Arbeitsstellen und Unternehmungen Verpflichtungen übernehmen und Arbeitsverträge unterzeichnen.

Viele der Angeworbenen sollen nach Kanada und Japan gebracht werden, zum Teil aber auch in Fremdenlegionen einem unbestimmten Schicksal entgegen gehen.

Im nördlichen Teil des Burgenlandes betreibt die Anwerbung von Auswanderern die Wiener holländische Lloyd Schiffahrtsgesellschaft durch eine in Neusiedl a. S. eingerichtete Zweigstelle.

Die angeworbenen Arbeiter werden nach San Paola verschickt und müssen sich für die freie Ueberfahrt verpflichten, mindestens ein Jahr lang auf den Kaffeepflanzungen in Bolivia (Südamerika) zu arbeiten.

Durch die im Grenzlande erscheinenden ungarischen Tageszeitungen ging vor kurzem auch eine Warnung vor einer im geheimen tätigen Auswanderungsgesellschaft, die den Auswanderungslustigen unentgeltlich Reisepässe beschafft und die Auswanderer ohne Einreisebewilligung nach England und von dort nach dem überseeischen Westen bringt.

Es wird nun beobachtet, daß in letzter Zeit neben anderen Berufsständen (gewöhnliche und Facharbeiter, Handwerker) auch landwirtschaftliche Arbeiter in grosser Zahl und sogar die Haus- und Grundbesitzende bäuerliche Bevölkerung, sowie selbständige Klein-

---

3 Graupner a. a. O. S. 9ff.

4 1923 XI 20, Sauerbrunn. Bgld. Landesarchiv, Landesregierungsarchiv Zl. 4—11/84/1923. Bericht über die innenpolitische Lage an das Bundeskanzleramt, Abt. 14, Wien I, Herrengasse 7.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Wirtschaftsbesitzer von einem geradezu leichtfertig zu nennenden Bestreben zur Auswanderung ergriffen worden ist.

Dieser Erscheinung, wie aus folgendem hervorgeht, kommt eine grosse wirtschaftspolitische Bedeutung zu.

In Wallern hat eine aus 6 erwachsenen Personen bestehende Familie ihr Anwesen — Haus samt Grundstücke — um 9.000.000 österreichische Kronen verkauft und den heimatlichen Boden verlassen.

Die Bezirkshauptmannschaft Oberwarth macht darauf aufmerksam, dass durch die Auswanderung der Bauernsöhne in manchen Gegenden bereits eine arge Verlotterung der Landwirtschaften wahrzunehmen ist, da die zurückgebliebenen Väter oder Mütter der Wirtschaftsführung nicht gewachsen sind.

In erhöhtem Masse soll dies in jenen Fällen zutreffen, in denen Landwirte oder deren Söhne aus blossem „Dollarhunger" ausgewandert sind.

Demnach müssten notwendigerweise die gesetzlichen Massnahmen, der Zwangsverpachtung u.s.w. in Erwägung gezogen werden.

Als die eigentliche Ursache der anhaltenden Auswanderungsbewegung wird vielseits die unregelmässige Bodenverteilung im Burgenland bezeichnet.

In allen Bezirken befinden sich weitausgedehnte Landstriche in Händen des Grossgrundbesitzes; weniger sind Landwirte mit 20 bis 80 Joch Grund vertreten, während die meisten Grundbesitzer Kleinbauern und Häusler sind, die weniger als den zur Fristung des Lebens und zur Erhaltung der Familie notwendigen Grund besitzen.

Dieser Umstand erklärt in weiterer Folge das Abströmen der Arbeiter in die Fabriksgegenden des übrigen Oesterreich, vor allem aber die mehr und mehr um-sich-greifende Auswanderung.

Als weiterer Grund der Auswanderung vieler landwirtschaftlicher Arbeiter wird deren ganz unzulängliche Entlohnung geltend gemacht.

In den Gemeinden des Bezirkes Neusiedl a. S. herrscht im übrigen ein empfindlicher Wohnungsmangel, dem wie in anderen Bezirken keinerlei Bautätigkeit gegenübersteht. Aus dem Bezirke Neusiedl a. S. sind im verflossenen Monate allein 273 Personen nach Brasilien und Argentinien ausgewandert.

Die Gutspachtung Schöller & Comp. hat etwa 90 Arbeiter ihrer gepachteten Meierhöfe im Seewinkel mit Ende November gekündigt. Von diesen haben die Hälfte bereits die Heimat verlassen und sind ausgewandert.

Angesichts der ersterwähnten Umstände, insbesondere aber auf Grund der über die verbotswidrige Tätigkeit einzelner Schiffahrtsgesellschaften gemachten Wahrnehmungen, mussten die Bezirkshauptmannschaften angewiesen werden, sowohl zur Verhinderung der un-

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

besonnenen Auswanderung, als auch gegen die gesetzwidrige Verleitung zu dieser, alle gesetzlichen Massregeln mit erhöhtem Nachdrucke zu handhaben und die Tätigkeit aller zum Geschäftsbetriebe zugelassenen in- und ausländischen Schiffahrtsgesellschaften und Reisevermittlungsanstalten und deren Vertreter einer noch genaueren Ueberwachung zu unterstellen, in der Richtung, dass sie ihre, in den Geschäftsordnungen umschriebenen oder gewerberechtlich eingeräumten Befugnisse nicht überschreiten."

Ein interessanter mittelbronzezeitlicher Keramikfund von Sankt Margarethen im Burgenland

Von Zoja Benkovsky-Pivovarová, Kittsee

In den Jahren 1968-1969 führte das Burgenländische Landesmuseum zu Eisenstadt eine systematische Ausgrabung eines urgeschichtlichen Gräberfeldes im Gemeindegebiet von Sankt Margarethen im Burgenland, pol. Bez. Eisenstadt, durch. Dieses Gräberfeld (Abb. 1) erstreckte sich über eine leichte Terrainerhöhung im sumpfigen Gelände der Ried Großfeld, etwa 2 km südlich der genannten Ortschaft, im westnordwestlichen Teil der Parzelle Nr. 3281. Die Grabungsresultate zeigten, daß es sich hier um eine kleine Grabanlage mit insgesamt 13 Fundstellen handelte, von denen die meisten als urnenfelderzeitliche Brandschüttungsgräber anzusprechen waren. Mit dem urnenfelderzeitlichen Fundkomplex werden wir uns an einer anderen Stelle beschäftigen; in diesem Beitrag wird nur zur einzigen mittelbronzezeitlichen Fundstelle dieser Grabanlage — zur Fundstelle 13 — Stellung genommen.

Die Fundstelle 13 (Abb. 2, 3) wurde außerhalb der urnenfelderzeitlichen Grabanlage, 140 cm südwestlich des Grabes 12 vorgefunden: Unter dem Niveau der urnenfelderzeitlichen Gräber, in einer Tiefe von 51 bis 65 cm, kam auf einer Fläche von etwa 40 x 80 cm eine aus Resten zweier Gefäße bestehende Scherbenanhäufung (1,2) zutage.

1. Zusammengesetzte Teile und Bruchstücke eines stark gebauchten Kegelhalsgefäßes mit S-förmig geschweiftem, rillenartig abgesetztem Hals. Die Ritzverzierung auf den Schultern ist in zwei waagrechten, durch einfache Ritzlinien markierten Streifen gestaltet, wobei der obere Streifen aus schräg schraffierten, hängenden Dreiecken, der untere Streifen aus senkrechten, geknickten, gestrichelten Bändern (Leitermuster) besteht. Nur beim erstgenannten Streifen ist eine Unterbrechung des Verzierungsmotives durch ein senkrechtes Leitermusterbündel nachweisbar, der von einer sich unter dem Hals befindlichen länglichen waagrechten, grübchenverzierten Leiste ausläuft; eines der schraffierten Dreiecke des oberen Verzierungsstrei-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Ernst August

Artikel/Article: Ein Bericht über die Auswanderung aus dem Burgenland in den Jahren 1921 - 1923 1-4